

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 19, Offenbarung 13, Die zwei Tiere

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung Nummer 19 zu Offenbarung Kapitel 13, „Die zwei Tiere“.

Nachdem der Autor in Kapitel 12 das erste Tier als einen Agenten Satans beschrieben und eine Reihe von Verbindungen dazu hergestellt hat, beginnt er nun in den Versen 3 bis 8 zu beschreiben, was das Tier tut und wie die Menschen darauf reagieren.

Wenn wir das Tier mit dem Römischen Reich und/oder dem Kaiser in Verbindung bringen wollen, werden wir nun sehen, was der Kaiser im gesamten Römischen Reich tat und wie die Menschen darauf reagierten. Zunächst einmal ist zu beachten, dass das Tier, wie wir bereits mehrfach erwähnt haben, universelle Anbetung und Treue beansprucht. Aufgrund seiner scheinbaren Unbesiegbarkeit folgt nun die ganze Welt dem Tier und betet sowohl den Drachen als auch das Tier an.

Dies ist zumindest auf einer Ebene möglich, obwohl es im weiteren Sinne auch repräsentativ für das Verständnis der Menschen von Rom, ihre Sicht auf Rom und ihre Treue zu Rom sein könnte. Genauer gesagt könnte dies die Form des Kaiserkults darstellen. Dargestellt wird hier also eine Nation, die ihre Macht verabsolutiert hat und nun in Arroganz und Stolz die Anbetung und Treue fordert, die nur Gott und dem Lamm gebührt.

Beachten Sie die faszinierende Frage: Die Frage, auf die Vers 4 mit der Antwort der Menschen endet: „Wer ist wie das Tier, und wer kann gegen es Krieg führen?“ Diese Frage oder diese Sprache muss nicht unbedingt wörtlich von einer einzelnen Person formuliert worden sein, sondern sie drückt einfach die Haltung gegenüber Rom aus, die Art und Weise, wie Rom dargestellt wird und wie die Menschen Rom sehen; diese Sprache stammt direkt aus dem Alten Testament. Beispielsweise spielt in Exodus Kapitel 15 das Lied Moses, das, wie wir sehen werden, etwas später in einem Text der Offenbarung eine Schlüsselrolle. In Exodus Kapitel 15, Vers 11 überqueren die Israeliten nach ihrer Rettung aus Ägypten das Rote Meer und singen nun das Lied Moses.

Vers 11: Herr, wer ist dir unter den Göttern gleich? Wer ist dir gleich? Majestätisch in Heiligkeit, furchtbar in Ruhm, Wunder vollbringend. Jesaja, Kapitel 44, Vers 7 ist ein weiterer interessanter Vers. Manchmal kann man auch Psalm, Kapitel 89, Vers 10 nachschlagen.

Aber Jesaja Kapitel 44, Vers 7 – und das Bedeutsame an Jesaja 44 ist, dass es sich um einen jener Texte handelt, in denen es heißt: „Ihr seid der Erste und der Letzte.“

Wichtig ist, dass im Kontext von Götzendienst nur Gott allein der Anbetung würdig ist. Es ist Götzendienst, jemandem oder etwas anderem als Gott allein Anbetung oder Treue zu erweisen.

Und so lesen wir in Jesaja Kapitel 44, Vers 7: „Wer ist mir gleich?“ Gott sagt: „Er soll es verkünden. Er soll mir verkünden und darlegen, was geschehen ist, seit ich mein Volk der Urzeit eingesetzt habe.“ Dieses Thema, „Wer ist mir gleich oder wer ist Gott gleich?“ wird nun in einer perversen Parodie erneut dem Tier zugeschrieben, und die Menschen fragen sich, wer dem Tier gleicht und wer möglicherweise gegen es Krieg führen kann.

Das Tier ist also im Kontext einer satanischen Nachahmung Gottes zu verstehen. Und ich denke, dass wir zu dieser Idee einer unheiligen Dreifaltigkeit, einer pervertierten Parodie der wahren Dreifaltigkeit, nun die Beschreibung der Gotteslästerung und des Götzendienstes hinzufügen, die aufgrund der Ansprüche Roms selbst stattfinden. Sie sind wie jedes andere Reich im Alten Testament, das die Autorität beanspruchte, die nur Gott zusteht, das seine Macht verabsolutierte, das absolute Macht und Göttlichkeit beanspruchte und Gottes Volk auf eine gottlose und götzendienerische Weise unterdrückte.

Zweitens ist zu beachten, dass das Tier in seiner Wohnung Gott lästert und seinen Namen verleumdet, was wahrscheinlich auf Daniel Kapitel 7, Verse 6 bis 8 anspielt, wo wir das Tier etwas Ähnliches tun sehen. Dies könnte wiederum ein Hinweis auf den Kaiserkult sein. Es könnte auch eine Sicht auf Rom als Ganzes sein, aber dies könnte genauer den Kaiserkult widerspiegeln und sogar die Ansprüche der Gottheit Domitians widerspiegeln; zum Beispiel, wenn dies das Reich ist, das herrschte, als die Offenbarung geschrieben wurde, die Gottheit, die Domitian selbst für sich beanspruchte, und die Treue, die Beifallsbekundungen und sogar die Verehrung, die Domitian oft entgegengebracht wurden, insbesondere im Zusammenhang mit den Kaiserkulten auf lokaler Ebene in den sieben Städten Kleinasiens sowie in anderen Städten.

Drittens: Das Tier ist seit 42 Monaten aktiv. Wir haben bereits gesehen, dass die Zahl 40 eine Zeit der Prüfung, aber auch der Bewahrung andeutet. Die Erwähnung von 42 Monaten verbindet die Aktivität des Tieres mit dem, was in Kapitel 11 geschah, aber auch mit Satans Aktivität in Kapitel 12. Dies ist ein weiterer Grund, warum die Ereignisse in Kapitel 13 nicht in chronologischer Reihenfolge nach Kapitel 12 stattfinden.

Aber wenn wir die dreieinhalb Jahre oder die Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit, die 42 Monate und 1260 Tage als unterschiedliche Bezeichnungen für denselben Zeitraum betrachten, dann stellen die 42 Monate eine klare Verbindung her zur Vertreibung aus dem Vorhof zu Beginn von Kapitel 11, die die Gemeinde in der Zeit der Trübsal und Prüfung repräsentierte. Auch die Zeiten, eine Zeit und eine halbe Zeit, das

Zeugnis der zwei Zeugen in Kapitel 11, die Zeit und die halbe Zeit der Bewahrung von Satans Wirken und die Bewahrung der Frau und die Verfolgung ihrer Kinder in Kapitel 12 – all diese Ereignisse werden jetzt unter Bezugnahme auf die 42 Monate näher beschrieben. Die 42 Monate des Wirkens des Tieres sind also als denselben Zeitraum umfassend zu betrachten wie alle anderen Zeitangaben in früheren Kapiteln.

Viertens ist zu beachten, dass das Tier Krieg gegen die Heiligen führt, was uns ebenfalls zu früheren Kapiteln zurückführt. In Kapitel 11, Vers 17, beispielsweise tat das Tier, das aus dem Abgrund kam, genau das. Es führte Krieg gegen die beiden Zeugen.

In Kapitel 12, Vers 17 tut der Drache genau das. Da wurde der Drache zornig auf die Frau und zog los, um gegen ihre Nachkommen Krieg zu führen. Wie genau führt der Drache Krieg gegen die Nachkommen der Frau? Indem das Tier Krieg gegen das Volk und die Heiligen führt.

Johannes enthüllt also erneut die wahre Natur ihrer Situation, um ihnen die wahre Ursache ihres Kampfes und ihrer Verfolgung zu zeigen. Ihre Verfolgung geht auf ein dämonisch inspiriertes Tier zurück. Fünftens beansprucht das Tier die Herrschaft über die gesamte Erde.

Dazu gibt es zwei Dinge. Wir werden darauf zurückkommen, aber beachten Sie die universelle, fast schon hyperbolische Sprache Roms, das die Herrschaft über die gesamte Erde innehat. Einer der Gründe dafür ist meiner Meinung nach, dass eines der beherrschenden Themen der Offenbarung, das wir bereits im siebten Siegel von Offenbarung Kapitel 11 gesehen haben, die Frage ist, wie das Reich der Welt zum Reich Gottes und seines Messias wird. Mit anderen Worten: Wie geht das Reich der Erde nun von Satan und dem Tier auf Gott und das Lamm über? Die Betonung der Herrschaft Roms über die gesamte Erde trägt also zu diesem Thema bei: Wie gelangt das Reich der Erde, der Welt, in Offenbarung Kapitel 11, in die Hände Gottes und des Lammes, bzw. wie wirkt sich die vollständige Souveränität Gottes und des Lammes, die in Kapitel 4 und 5 anerkannt und angebetet wird, letztendlich auf Erden aus? Aus diesem Grund beansprucht das Tier jetzt in Rom die Herrschaft über die ganze Erde. Dazu möchte ich jedoch zwei Anmerkungen machen.

Zunächst zwei Anmerkungen zu diesem Abschnitt: Erstens ist es fast schon übertrieben, die Autorität Roms als universell darzustellen. Und vielleicht ist das in apokalyptischer Literatur auch so gewollt.

Auf diese Weise verdeutlicht der Autor die umfassende Herrschaft, Macht und Autorität Roms auf der Erde. Doch Johannes hat möglicherweise auch das Gefühl, dass er an mehr denkt. Die Herrschaft Roms ist lediglich Teil eines größeren Ganzen.

Die Herrschaft Roms ist lediglich ein Vorbote, Teil und Vorwegnahme der Herrschaft über die ganze Erde, die Gott und seinem Messias erst noch übergeben werden muss. Johannes greift also das Thema bzw. Prinzip der Herrschaft des Tieres über die ganze Welt auf. Und nun sieht Johannes dies als Anwendung bzw. Manifestation im Römischen Reich des ersten Jahrhunderts.

Rom ist also einfach der Ausdruck dieses Prinzips oder dieser weltweiten Herrschaft und dieses Reiches im ersten Jahrhundert, das Christus eines Tages besiegen wird. Und er hat es bereits bei seinem ersten Kommen besiegt, wird es aber eines Tages beenden, wenn das Reich Gottes, wenn das Reich dieser Erde von Satan und seiner Herrschaft auf Gott und das Lamm, Jesus Christus, übergeht. Die Übertreibung könnte also beabsichtigt sein.

Auch hier könnte es darauf hinweisen, dass Johannes Rom nur als eine Ausprägung des ersten Jahrhunderts betrachtet. Nicht, dass Johannes aufeinanderfolgende Reiche oder eine Zeitspanne wie wir heute sah, sondern einfach, dass Rom die Manifestation dieses Reiches im ersten Jahrhundert war, das über die ganze Welt herrschen und eines Tages von Christus endgültig besiegt werden sollte. Zweitens ist zu beachten, dass der wiederholte Refrain in Kapitel 13 wiedergegeben wurde.

Dem Tier wurde Autorität verliehen. Dem Tier wurde dies verliehen. Dies deutet wahrscheinlich einmal mehr auf Gottes Souveränität über diese Ereignisse hin, dass Gott derjenige ist, der Satan und die Aktivitäten des Tieres kontrolliert.

Dass es ihm nur erlaubt ist, so zu handeln. Ihm wird nur die Fähigkeit gegeben, so zu handeln. Wie wir also an anderer Stelle in der Offenbarung gesehen haben, gibt es in der Offenbarung keinen Dualismus, bei dem zwei Mächte miteinander im Konflikt stehen, bis schließlich Gottes Macht die Macht des Bösen überwindet.

Doch schon jetzt wird Gottes Macht als alles andere überragend angesehen. Er hat keine Rivalen. Wer ist wie Gott? Er hat keine Rivalen.

So mächtig dieses Tier auch erscheinen mag, es gibt keinen echten Dualismus. Gott selbst bleibt weiterhin souverän über diese Ereignisse, und Satan darf nur das tun, was Gott ihm in seiner Souveränität erlaubt. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es beim ersten Tier darum geht, die wahre Ursache der Not der Heiligen aufzuzeigen.

Die wahre Ursache ihrer Verfolgung und ihrer Schwierigkeiten war das Römische Reich in Kleinasien. Die wahre Ursache ist ein dämonisch inspiriertes Tier, ein Agent Satans. Es ist dieselbe dämonisch inspirierte tierische Macht, die hinter den tierischen Reichen in Daniel Kapitel 7 und anderen Herrschern und Reichen steckt, die götzendienerisch und gottlos waren, Gottes Volk unterdrückten, sich Gottes Herrschaft widersetzen und sich zur absoluten Macht der Welt aufbauten.

Dieselbe dämonisch inspirierte Macht steckt heute hinter den Ansprüchen Roms und seines Kaisers sowie hinter den Versuchen Roms, Gottes Volk im ersten Jahrhundert zu unterdrücken und zu vernichten. Doch für diejenigen, die zu Kompromissen neigen, wird dieses Kapitel zeigen, was auf dem Spiel steht und womit sie Kompromisse eingehen. Kompromisse mit der römischen Herrschaft sind nicht neutral, sondern bedeuten letztlich Treueschwur gegenüber Satan selbst.

Die Kapitel 12 und 13 sind zusammen zu lesen. Das Tier, das Rom repräsentiert, ist nichts Geringeres als der Agent Satans. Für Christen, die im Römischen Reich zu Kompromissen neigen und in ihrem Lebensstil selbstgefällig werden, ist die Offenbarung ein Weckruf, um zu erkennen, was sie tun und wem sie die Treue schwören.

Hinter ihrer Treue zu Rom und sogar ihrer ausdrücklichen Beteiligung am Kaiserkult verbirgt sich die Anbetung und Treue, die sie ab Kapitel 10 tatsächlich dem Drachen, Satan selbst, entgegenbringen. Hinter all dem verbirgt sich also Kapitel 12. Das ist Satans Versuch, die Person Jesu Christi und sein Volk zu zerstören.

Der Clou ist jedoch, dass Satan bereits besiegt ist. Wir erinnern die Christen daran, dass ihr Kampf nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher und Mächte des Himmels gerichtet ist. Mit dieser neuen Perspektive und diesem neuen Wissen sind sie nun in der Lage, ihrer Situation standhaft zu begegnen, aber auch ihr treues Zeugnis aufrechtzuerhalten, Kompromisse einzugehen und sich den Ansprüchen des heidnischen Römischen Reiches nicht zu beugen.

Um es kurz zu machen: Die Verse 10, 9 und 10 haben einen anderen Charakter. Sie sind sozusagen eine Einfügung zwischen dem ersten und dem zweiten Tier. Und obwohl sie die Erzählung unterbrechen, würde die Erzählung, wenn man diese Verse herausnimmt, ganz natürlich vom ersten zum zweiten Tier fließen.

Doch indem diese Texte die Erzählung unterbrechen, sind sie eigentlich ein Aufruf zu Urteilsvermögen und Gehorsam. Beachten Sie, dass sie mit den Worten beginnen: „Wer Ohren hat, der höre.“ Mit anderen Worten: Wie wir bereits gesehen haben, ist dies nicht in erster Linie gemeint. Johannes sagt diese Dinge nicht in erster Linie, um die Neugier seiner Leser zu befriedigen, was in der Zukunft geschehen wird oder was jetzt vor sich geht.

Dies soll nicht unsere Besessenheit von Endzeitereignissen und der Frage, wann sich etwas in unserer Beziehung zueinander ändert, schüren. Diese kleine Einfügung erinnert uns daran, dass Johannes seine Gemeinden in diesem Licht dazu aufruft, gehorsam und beharrlich zu reagieren. Der Satz „Wer Ohren hat, hat immer wieder“ wird tatsächlich aus den Kapiteln zwei und drei wiederholt.

Ein weiterer Hinweis ist, dass hiermit die Situation der Gemeinde in den Kapiteln zwei und drei beschrieben werden soll. Dort wird ihnen gesagt: „Wer Ohren hat, der soll hören.“ Diese Formulierung wird auch hier wiederholt.

Diese Sprache, die besagt: „Wenn jemand aktiv wird, wird er in Gefangenschaft gehen. Wenn er mit dem Schwert getötet wird, wird er mit dem Schwert getötet.“ Diese Sprache spiegelt die Sprache des Alten Testaments wider. Siehe auch Jeremia Kapitel 15, Vers 2 und Jeremia 43, Vers 11.

Der springende Punkt dabei ist, dass Gott sagt, dass Gottes Volk zwar durch das Römische Reich verfolgt werden wird, aber die Reaktion darauf sollte Ausdauer sein. Mit anderen Worten: Angesichts der Tatsache, dass Kapitel 13, Verse eins bis acht und der Rest von Kapitel 13 nun eine apokalyptische Perspektive auf die Situation bieten, verkörpert dies nun die Reaktion des Volkes Gottes.

Es geht um Ausdauer und Verfolgung. Jetzt, da sie einen geistlichen Einblick in die Situation gewonnen haben. Kapitel 13 ist also, ähnlich wie die Gleichnisse Jesu, die als symbolische oder metaphorische Weise gedacht waren, die Situation seiner Leser zu beschreiben, und ähnlich wie Jesus sie aufforderte, Ohren zum Hören zu haben. Kapitel 13 bietet für diejenigen, die Ohren zum Hören haben, den geistlichen Einblick in die Situation, der notwendig ist, damit Gottes Volk mit ungehindertem Gehorsam, Ausdauer und Beharrlichkeit reagieren kann.

Aber das können sie nur, weil sie nun die wahre Natur Roms und die wahre Natur ihres Kampfes erkannt haben. Das bringt uns zu Tier Nummer zwei. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass Tier Nummer zwei in den Versen 11 bis 17 keine Reihe von Ereignissen beschreibt, die vorübergehend nach den Ereignissen eins bis acht in Tier Nummer eins eintreten.

Aber Tier Nummer zwei bezieht sich auf denselben Zeitraum und deckt dieselben Ereignisse ab wie die Ereignisse rund um Tier Nummer eins in den Versen eins bis acht. Wie wird also die Aktivität von Tier Nummer eins ausgeführt? Durch Tier Nummer zwei. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kapitel 13 dieselben Ereignisse beschreibt wie das Ende von Kapitel 12, wo der Drache die Frau und ihre Nachkommen verfolgt.

Wie macht er das? Durch Tier Nummer Eins. Aber wie führt Tier Nummer Eins seine Tätigkeit durch Tier Nummer Zwei aus? Beachten Sie alle Zusammenhänge: Das erste Tier gibt nun offenbar Tier Nummer Zwei die Autorität, in seinem Namen zu sprechen.

In Vers 12 übt er die Macht des ersten Tieres in seinem Namen aus. Wie also übt das erste Tier durch Tier Nummer zwei Macht über die ganze Erde aus? Wir werden ein wenig darüber sprechen, wer das sein könnte. Wer ist Tier Nummer zwei? Wie übt es

durch dieses Tier seine götzendienerische, verfolgende Macht aus? Zwei wichtige Merkmale dieses Tieres

: Erstens, beachten Sie, dass er wie ein Drache spricht, was ihn eindeutig mit dem Drachen in Kapitel eins verbindet. Und wie wir gesehen haben, wird er auch mit dem Tier in Verbindung gebracht, denn zweitens übt er die Autorität des ersten Tieres in seinem Namen aus. Nun stellt sich die Frage: Wer ist Tier Nummer zwei? Wenn wir sagen, dass es sich bei Tier Nummer eins um das Römische Reich und vielleicht den Kaiser selbst handelt, der im ersten Tier repräsentiert wird, der über die ganze Erde herrscht und Krieg gegen die Heiligen führt, wer ist dann Tier Nummer zwei? Ich würde sagen, Tier Nummer zwei ist das konkrete Mittel, durch das die Leser der Offenbarung, die in den Provinzen Roms, in Kleinasien leben, die Autorität und die Verfolgung von Tier Nummer eins, Rom, oder dem Kaiser, erfahren werden.

Das heißt, wie erfahren Leser, die in Kleinasien und den sieben Städten leben, die Ihnen in den Kapiteln zwei und drei vorgestellt wurden, die verfolgende Autorität Satans und des ersten Tieres? Durch Tier Nummer zwei. Ich würde also vermuten, dass Tier Nummer zwei – ohne zu sehr ins Detail zu gehen – wahrscheinlich die Führer und offiziellen Beamten in den Provinzen Kleinasiens darstellt, die für die Durchsetzung von Dingen wie dem Kaiserkult verantwortlich sind. Der Kaiser rief und erzwang Treue gegenüber Rom und dem Kaiser und verhängte die Konsequenzen, wenn dies nicht geschah. Eines der faszinierendsten Dinge an diesem Text – für diejenigen unter Ihnen, die Griechisch können oder lesen – ist, dass der Autor in diesem Abschnitt ab Vers 11 eine Zeitform von Verben wählt, die im ersten Teil von Kapitel 13 nicht vorkommt.

Er wählt eine Zeitform, das Präsens, die sehr beschreibend sein oder Dinge in den Vordergrund stellen soll. Und ich denke, der Grund dafür liegt darin, dass die Kapitel 12 und 13 die Leser in Kleinasien auf diese Weise beeinflussen werden. Auf diese Weise wird die Autorität Satans, die Autorität des ersten Tieres die Leser in Kleinasien erreichen, und zwar durch jene Führer und Beamten in den Provinzen Kleinasiens und den Städten, die dafür verantwortlich sind, die Treue und Anbetung Roms und des Kaisers durchzusetzen.

Und wieder werden die Konsequenzen für das Unterlassen dieser Maßnahme dargelegt, ohne diese notwendigerweise mit einer bestimmten Person oder Personengruppe in Verbindung zu bringen. An anderer Stelle wird diese Person als „falscher Prophet“ bezeichnet. Zum Beispiel wird dieses zweite Tier, das dritte Mitglied der unheiligen Dreifaltigkeit, später in Kapitel 14, in Kapitel 20, in Vers 12, als „falscher Prophet“ bezeichnet.

Ich möchte darauf zurückkommen. Aber das Interessante daran ist, dass es kaum eine Beschreibung gibt. Er sagte lediglich, er solle wie ein Drache sprechen und zwei Hörner wie ein Lamm haben.

Aber wichtiger ist, was dieses Tier tut. So bringt es die Menschen beispielsweise dazu, das erste Tier anzubeten, was, wie gesagt, ein Hinweis auf den Kaiserkult in den Städten Kleinasiens sein könnte. Die meisten von ihnen besaßen Bilder oder Tempel, nicht nur für fremde Götter, sondern auch zu Ehren des Kaisers. In diesen kaiserlichen Tempeln fand der Kaiserkult statt. Viele von ihnen hatten Leute und Tempelwächter, die dafür verantwortlich waren, dass der Tempelkult eingehalten und aufrechterhalten wurde.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist, dass dieses Tier in den Versen 13 bis 15 Menschen dazu verleiten kann, das erste Tier anzubeten. Wir werden uns verschiedene Mittel ansehen, die wir uns ansehen werden. Dieses Tier kann Menschen dazu verleiten, das Tier anzubeten. Erstens kommt beispielsweise Feuer vom Himmel herab. Um dies zu untermauern, beachten Sie diese Sprache, die Menschen dazu verleitet, das Tier anzubeten.

Nummer eins geht nicht nur auf den ersten Teil von Kapitel 13 zurück, sondern auch auf Kapitel 12. Beachten Sie, dass Satan in Vers 9 von Kapitel 12 als die alte Schlange, der Teufel Satan, beschrieben wird, der die ganze Welt in die Irre führt oder verführt. Seine trügerischen Aktivitäten werden von Tier Nummer eins ausgeführt, unter den Lesern jedoch speziell von Tier Nummer zwei, das in der Lage ist, Menschen zu verführen, dem ersten Tier, Rom, und vielleicht auch dessen Kaiser, zu folgen und sie anzubeten.

Er vollbringt zwei interessante Zeichen. Zum einen lässt er Feuer vom Himmel fallen. Zum anderen kann er einem geschaffenen Bild Leben einhauchen.

Ich bin etwas zurückhaltend, bestimmte Ereignisse, denen dies ähneln wird, konkret und wörtlich zu benennen. Handelt es sich hier beispielsweise um einen Hinweis auf Zauberer im Rom des ersten Jahrhunderts, die tatsächlich so etwas tun konnten? Handelt es sich hier um ein Beispiel für Bauchreden, von dem manche behaupten, es handele sich um die Fähigkeit, ein Bild so erscheinen zu lassen, als könne es sprechen? Möglicherweise steckt das dahinter, aber ich denke, diese beiden Bilder von Feuer, das vom Himmel herabfällt und dem Bild die Fähigkeit zu sprechen verleiht, sind einmal mehr nur Mittel, um die trügerische Macht des Römischen Reiches zu betonen, und sie beziehen sich wahrscheinlich auf zwei alttestamentarische Texte. Beispielsweise könnte das vom Himmel herabfallende Feuer Elia heraufbeschwören, der in seinem Konflikt mit den Propheten des Baal Feuer vom Himmel herabrief.

Könnte es sein, dass sich dies auf tatsächliche Zeichen im Römischen Reich bezieht? Das ist denkbar. Erinnern Sie sich an das Buch Exodus, in dem die Magier die meisten Zeichen und wundersamen Plagen nachahmen konnten, die Moses über Ägypten gebracht hatte. Abgesehen davon denke ich jedoch, dass es sich hauptsächlich auf die alttestamentarische Sprache des vom Himmel fallenden Feuers bezieht, was

lediglich die Fähigkeit des Römischen Reiches symbolisieren soll, durch seine Macht zu täuschen.

Was ist mit dem Bild, das sprechen kann? Höchstwahrscheinlich geht das Bild, wie wir gesehen haben, auf einen anderen Text des Alten Testaments zurück, auf Daniel Kapitel 3, wo Nebukadnezar ein Bild von sich aufstellt. Das Bild sollte Nebukadnezar und seine Herrschaft und Autorität über das gesamte Königreich darstellen. Und so könnte das Bild hier die Bilder, Statuen und Tempel darstellen, die man in den meisten Städten Kleinasiens findet und die die Herrschaft Roms und des Reiches und des Kaisers im gesamten Reich repräsentieren und widerspiegeln, wie zum Beispiel in den Städten Kleinasiens.

Aber die Fähigkeit, dem Bild die Macht zu sprechen zu verleihen, sollte vielleicht nicht allzu wörtlich genommen werden, sondern ist einmal mehr ein Symbol für die Macht Roms, zu täuschen, die Macht Roms, seine Bürger zu täuschen, seine Einwohner dazu zu bringen, Rom selbst die Treue zu schwören und es anzubeten. Eine weitere Sache, die hinsichtlich der trügerischen Aktivitäten des Tieres zu beachten ist, ist die Tatsache, dass das Tier Nummer zwei in der Lage ist zu täuschen. Es erinnert an die trügerischen Aktivitäten Satans, die bis zur Schöpfung zurückreichen, Kapitel 3 der Genesis, wo es Adam und Eva täuscht. Und jetzt, in Kapitel 12, Vers 9 der Offenbarung, führt es die ganze Welt in die Irre oder täuscht die ganze Welt.

Das Tier ist also eindeutig Satans Art, seine betrügerischen Machenschaften fortzusetzen und an seinem Nachkommen, Tier Nummer zwei, ausleben zu lassen. Ich frage mich jedoch, ob ein weiteres wichtiges Merkmal der betrügerischen Machenschaften des Tieres auch einer der Gründe sein könnte, warum es ein falscher Prophet genannt wird. Wenn man sich die Kapitel zwei und drei der Offenbarung noch einmal ansieht, die Botschaften an die sieben Gemeinden, sieht man, dass es in vielen Gemeinden falsche Lehrer oder falsche Propheten gibt, prophetische Gestalten, mit denen Johannes im Konflikt und in Meinungsverschiedenheiten zu stehen scheint, prophetische Gestalten oder falsche Lehrer, deren Aufgabe es zu sein scheint, Christen zu täuschen und sie zu Kompromissen mit dem Römischen Reich zu verleiten, mit dem gottlosen, unterdrückerischen, götzendienerischen Rom.

In Kapitel 2, Vers 14, in der Botschaft an die Gemeinde in Pergamon, sagt er beispielsweise: „Doch habe ich ein paar Dinge gegen euch.“ Dort gibt es Leute, die an den Lehren Bileams festhalten, der Balak lehrte, die Israeliten zu verführen oder sie durch den Verzehr von Speisen, das Darbringen von Götzenopfern und sexuelle Unmoral zur Sünde zu verleiten. In Kapitel 15, Vers 15, sagt er: „Ebenso gibt es Leute, die an den Lehren der Nikolaiten festhalten, die die Menschen wahrscheinlich ebenfalls lehren, Kompromisse mit der heidnischen Herrschaft einzugehen.“

Kapitel 2, Vers 20, die Botschaft an die Gemeinde in Thyatira: „Dennoch habe ich Folgendes gegen dich: Du tolerierst diese Frau Isebel, die sich selbst als Prophetin bezeichnet – eine interessante Verbindung zum falschen Propheten –, die sich selbst als Prophetin bezeichnet. Und Folgendes tut sie:

Durch ihre Lehren verführt sie meine Diener zur sexuellen Unmoral. Ich frage mich daher, ob dies ein weiterer Faktor bei der Identifizierung des zweiten Tieres ist. Es ist nicht nur die Quelle der Täuschung hinter dem Römischen Reich, dem Kaiserkult und dergleichen, sondern es ist auch wichtig zu verstehen, dass das Tier die ganze Welt verführen kann, nicht nur Christen.

Die ganze Welt wird getäuscht. Andererseits frage ich mich, ob es hier nicht eine Verbindung zwischen dem Tier und den Menschen in den Gemeinden gibt, wie etwa der Frau, die er Isebel nennt, den Nikolaiten und denen, die an die Lehren Bileams glauben und die Gemeinde täuschen, und der Prophetin Isebel, die die Gemeinde nun täuscht, indem sie Kompromisse mit dem heidnischen Rom eingeht und Rom Treue und Anbetung schenkt. Der falsche Lehrer, der falsche Prophet, wird die Leser der Kapitel zwei und drei also unterschiedlich beeinflussen, je nachdem, ob sie Widerstand leisten oder Gefahr laufen, nachzugeben und diesen falschen Lehrern zu folgen.

Johannes zeigt uns nun die wahre Quelle dieser trügerischen Lehren, Prophezeiungen und Irrlehren in der Kirche sowie in den trügerischen Aktivitäten in der Welt. Das Letzte, was das Tier tut, ist in den Versen 16 und 17, dass es wirtschaftliche Sanktionen verhängen kann, insbesondere gegen Gottes Volk, aber auch gegen die ganze Welt, weil diese sich weigert, dem Tier, also Rom und seinem Kaiser, die Treue zu schwören und es anzubeten, um Handel zu treiben. Offenbar verlangt es diesen Versen zufolge, dass sie ein Zeichen erhalten.

Im weiteren Kontext der Offenbarung ist das Zeichen, das sie hier auf ihrer Stirn erhalten, eindeutig eine Parodie des Zeichens oder Siegels, das die 144.000, die die gesamte Kirche, das Volk Gottes, symbolisieren, ebenfalls auf ihrer Stirn erhalten. Das Zeichen soll also wahrscheinlich Identität und Zugehörigkeit darstellen, und genau das ist das Zeichen, das Sie hier haben. Im ersten Jahrhundert könnte das Zeichen beispielsweise buchstäblich ein Brandzeichen oder Zeichen auf einem Sklaven dargestellt haben, das Identität und Zugehörigkeit anzeigt.

In Offenbarung 4, Entschuldigung, Offenbarung 7, scheint das Malzeichen auch Schutz und Bewahrung anzuzeigen, aber auch Identität und Zugehörigkeit. Es handelt sich also nicht um ein buchstäbliches Zeichen, das diese Menschen tatsächlich haben müssen, oder um eine Art Brandmal, das – ich weiß nicht – zumindest in der Offenbarungsrede nicht allzu wörtlich genommen werden sollte, sondern wahrscheinlich um ein Symbol der Identität und Zugehörigkeit. Diejenigen, die sich mit Rom verbunden fühlen, diejenigen, die ihre Treue zu Rom und dem Kaiser zeigen,

dürfen nun Handel treiben, kaufen und verkaufen, wie wir bereits in Kapitel 6 gesehen haben.

Es war nicht unbedingt eine gute Sache, dass wir ein Bild des Handels- und Wirtschaftslebens Roms sahen, das aufgrund von Gottes Gericht aus den Fugen geriet und in Chaos, Ungleichgewicht, Unterdrückung und Ungerechtigkeit geriet. Aber hier ist ihre Zugehörigkeit zu Rom, die sie durch den Beweis ihrer Treue zu Rom, vielleicht durch die Teilnahme am Kaiserkult, erhielten, das Zeichen, das ihnen die Teilnahme am Handel ermöglichte. Im 1. Jahrhundert könnte dies an diejenigen gedacht haben, die – erinnern Sie sich, im Zusammenhang mit einigen Kirchen, über die wir in Offenbarung Kapitel 2 und 3 gesprochen haben – im Rahmen ihrer Arbeit verpflichtet waren, sich in Handelszünften zu engagieren.

Oftmals hatten diese Handelsgilden Schutzgötter, gehörten ihnen aber auch an. Um geschäftlich erfolgreich zu sein, musste man diesen Handelsgilden angehören. Die Zugehörigkeit zu ihnen bedeutete unter anderem, dass man bei bestimmten Anlässen an Aktivitäten teilnehmen musste, die nicht nur den Göttern, sondern auch dem Kaiser Verehrung, Treue und Dankbarkeit zeigten. Das heißt, die Handelsgilden und der Handel waren eng mit dem Kaiserkult verflochten.

Und wir haben mehrfach gesagt, dass es im Rom des 1. Jahrhunderts unmöglich war, die Verbindung zwischen Handel, Politik und Religion zu entwirren. Handel, Zugehörigkeit zu den Zünften, Handel und Arbeit im Römischen Reich des 1. Jahrhunderts und in den Kirchen und Städten Kleinasiens bedeuteten also, heidnische Götter anzubeten und am Kaiserkult teilzunehmen. Es herrschte also der Druck, sich anzupassen oder die wirtschaftlichen Folgen zu erleiden.

Das ist wahrscheinlich der Grund, warum Smyrna als arm und Laodizea als wohlhabend beschrieben wird. Smyrna weigerte sich, Kompromisse mit dem heidnischen Römischen Reich einzugehen, und zwar durch ihr religiöses System der Kaiserverehrung. Sie weigerten sich, Kompromisse einzugehen, und leiden nun unter den Folgen.

Sie werden also als arm und von geringem Ansehen beschrieben, wohingegen Laodizea eine sehr wohlhabende Stadt ist, was wahrscheinlich auf ihre Kompromissbereitschaft hindeutet. Aus diesem Grund sind sie inofgedessen selbstgefällig geworden. Der Punkt ist also, dass Johannes den wahren Kampf enthüllt, mit dem die Gemeinden in Kleinasien konfrontiert sind, und zwar den Satan, den von Satan inspirierten Versuch Roms, Gottes Volk zu täuschen, indem es sie zu Kompromissen verleitet, indem sie das Tier anbeten und ihm die Treue schwören und sogar im Kontext des Handels und der Ausübung ihrer Geschäfte Kompromisse eingehen und im Zusammenhang mit den Handelsgilden, die nun in Versuchung geraten, Kompromisse einzugehen, indem sie Gelegenheiten wahrnehmen und

gezwungen werden, sich den Gelegenheiten und Zeiten anzupassen, um Rom und dem Tier, dem Römischen Reich, die Treue zu halten.

Und nun erinnert Johannes sie daran, dass hinter all dem, bis zurück zu Kapitel 12, Satans Versuch steckt, Gottes Volk zu unterdrücken und zu vernichten. Kapitel 13 vermittelt ihnen geistliche Einblicke in die Situation, sodass sie die nötige Kraft haben, durchzuhalten und Kompromissen mit dem heidnischen Römischen Reich zu widerstehen. Wir können Offenbarung 13 nicht verlassen, ohne ganz am Ende etwas über das Malzeichen des Tieres zu sagen.

Der Punkt in Vers 18 ist, dass dies Weisheit erfordert. Wenn jemand Einsicht hat, soll er die Zahl des Tieres berechnen. Die Zahl des Tieres ist 666, 666.

Der wichtige Punkt ist jedoch zunächst, dies in einen größeren Kontext zu stellen: Vers 18. Kapitel 13 endet mit Vers 18, der erneut zu Urteilsvermögen und Einsicht aufruft. Es geht hier nicht in erster Linie darum, herauszufinden, wer das Tier oder der Antichrist der Endzeit sein könnte oder wie nahe wir dem Ende sind. Darum geht es nicht.

Diese Sprache der Weisheit steht im Kontext von „Wer Ohren hat, der höre.“ Das heißt, es ist ein Aufruf zur Weisheit, damit die Menschen wahres Urteilsvermögen und Einblick in ihre Situation erlangen können. Und hier werden sie aufgefordert, Weisheit hinsichtlich der Zahl dieses Tieres zu besitzen, die offenbar mit seinem Namen verbunden ist.

Das ist interessant. In Vers 17 ist das Malzeichen der Name des Tieres bzw. die Zahl seines Namens. Und nun zum Menschen, in Vers 18, wird es als Zahl des Menschen bzw. als menschliche Zahl bezeichnet, die sie berechnen sollen, nämlich die Zahl 666.

Doch zunächst müssen wir verstehen, dass es sich um einen Aufruf zu Urteilsvermögen und Weisheit hinsichtlich ihrer Situation handelt, damit sie reagieren und dem götzendienerischen Anbetungssystem widerstehen können, dem sie sich unterwerfen müssen. Zunächst einmal müssen wir erkennen, dass dieser Verweis auf den Namen, das Malzeichen, das sie erhalten werden, der Name des Tieres ist. Dies ist bewusst als Kontrast zu der Erwähnung des Namens Gottes oder des Namens, der an anderer Stelle in der Offenbarung auf die Christen geschrieben werden soll, gemeint.

So ist beispielsweise in Kapitel 2, Vers 17 und Kapitel 3, Vers 12 ein Teil der Verheißung an die Überwinder, dass sie den Namen, den Namen des Vaters oder den Namen des neuen Jerusalem auf sich geschrieben tragen werden. In Kapitel 14, Vers 1, sah ich das Lamm auf dem Berg Zion stehen und die 144.000, die seinen Namen und den Namen des Vaters auf ihrer Stirn geschrieben trugen. Und in Kapitel 22, Vers 4, dem letzten Abschnitt der Vision des neuen Jerusalem, ganz am Ende des Buches,

wird Gottes Volk beschrieben: Sie werden sein Angesicht sehen und sein Name wird auf ihrer Stirn stehen.

Der Name des Tieres, der auf denen steht, die Handel treiben dürfen, ist also als direkter Kontrast zu anderen Stellen in der Offenbarung gedacht, wo ein Name, der Name Christi oder der Name des Vaters, auf die Stirn von Gottes Volk geschrieben steht. Dies ist also wahrscheinlich wieder symbolisch zu verstehen und zeigt Identität und Zugehörigkeit oder Treue und Verbundenheit an, je nachdem, wessen Namen man trägt. Aber was ist diese 666, mit der der Name identifiziert wird? Und ein Teil der Schwierigkeit – ich frage mich, ein Teil des Grundes, warum sie aufgefordert werden, diese Situation zu erkennen – hat vielleicht damit zu tun, dass das Tier trügerisch handelt, aufgrund der trügerischen Natur der Aktivität des Tieres Einsicht und Urteilsvermögen seitens der Leser erfordert.

Und nun sind sie aufgefordert, Weisheit zu besitzen. Aufgrund der trügerischen Natur des Götzendienstes und dessen, was auf dem Spiel steht, ist von ihnen Weisheit, Einsicht und Urteilsvermögen in Bezug auf die Situation erforderlich, um ihr zu widerstehen, sich nicht hineinziehen zu lassen und sich anzupassen. Aber was hat es mit der Zahl 666 auf sich? Zu diesem Text ließe sich einiges sagen, aber ich möchte mich auf das konzentrieren, was die Aufmerksamkeit der meisten Menschen zu fesseln scheint. Und das ist die Zahl 666.

Die meisten Menschen sind der Meinung, dass dies die im ersten Jahrhundert vorherrschende Vorstellung der sogenannten Gematria widerspiegelt. Dabei handelte es sich um eine alte Praxis, bei der die Buchstaben des Alphabets mit Zahlen in Verbindung gebracht wurden. Dabei nahm man den Namen einer Person oder eines Gegenstands, berechnete den Zahlenwert jedes Buchstabens, der verstanden und angenommen wurde, und addierte alle Werte, um die Zahl zu erhalten.

Die Zahl wäre also eine Art Code oder Hinweis auf den Namen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele. Wenn man beispielsweise den angenommenen Zahlenwert der einzelnen Buchstaben von Jesus (Iesous) im Griechischen nimmt, ergibt die Summe 888 oder 888.

Manche meinen sogar, es gebe Aufschluss darüber, was hier vor sich geht. Die Zahl 666 soll eine Art Parodie auf den Namen Jesu, 888, sein. Das ist möglich.

Es ist jedoch faszinierend, dass der Aufruf des Autors zur Weisheit hier meist ignoriert wurde. Und so war die Zahl 666 Gegenstand aller möglichen Spekulationen. Und manchmal wurde die Zahl 666 mit historischen Persönlichkeiten in Verbindung gebracht.

In den Vereinigten Staaten von Amerika beispielsweise wird die Zahl 666 oft mit den Präsidenten selbst in Verbindung gebracht. Außerhalb der Vereinigten Staaten wird die Zahl 666 mit anderen bösen Herrschern wie Saddam Hussein, Adolf Hitler oder sogar dem Papst während der Reformation in Verbindung gebracht. In der römisch-katholischen Kirche wird die Zahl 666 oft mit bestimmten Päpsten in Verbindung gebracht.

Es gibt auch andere Versuche, die Zahl 666 mit moderner Technologie in Verbindung zu bringen. Ich persönlich habe die Zahl 666 seit meiner ersten Beschäftigung damit beobachtet – und es gibt noch weitere Beispiele –, aber ich habe sie nicht nur als Barcode auf gekauften Artikeln, sondern auch auf Kreditkarten und Computerchips gesehen, die man eines Tages in unseren Unterarmen oder Schädeln vergraben sehen wird, um uns zu orten und ähnliches. Außerdem sieht man häufig, dass die Zahl 666 menschliches Handeln beeinflusst, manchmal sogar überstürzt.

Ich kenne zum Beispiel Leute, die absichtlich Nummernschilder zurückgegeben haben, obwohl es sie mehr Geld gekostet hat. Sie haben Nummernschilder zurückgegeben, weil sie die Zahl 666 enthielten. Oder sie haben ihre Telefonnummer ändern lassen, weil sie die Zahl 666 enthielt.

Ich kenne jemanden, der sich weigerte, eine Rechnung zu bezahlen, weil sie 6,66 Dollar betrug. Die Zahl 666 beeinflusst also unsere Sichtweise und unsere Interpretation der Realität. Ich möchte Sie jedoch an zwei wichtige Grundsätze erinnern. Erstens: Aus unserer Diskussion über die literarische Gattung der Offenbarung und die daraus abgeleiteten hermeneutischen Prinzipien konnten Johannes' Leser dies verstehen.

Ich bin überzeugt, dass dies für Johannes' Leser kein Mysterium war. Es war ein Aufruf zur Weisheit, und diese Aufforderung, die Zahl zu berechnen, hätten sie auch selbst tun können. Das Problem ist also, dass wir 2.000 Jahre später im Dunkeln tapen und versuchen, einen Sinn darin zu finden.

Aber erstens hätten Johannes' Leser dies verstehen können. Zweitens, damit verbunden, ist eines der wichtigsten hermeneutischen Prinzipien, dass jede plausible und überzeugende Interpretation der Offenbarung etwas sein muss, das Johannes und seine Leser verstanden haben können oder das Johannes und seine Leser, die im griechisch-römischen Reich des 1. Jahrhunderts lebten, in einem vortechnologischen, vorkonsumistischen, vormodernen Kriegszeitalter und voratomaren Zeitalter, etwas, das sie hätten verstehen und verstehen können. Meiner Meinung nach schließt das viele der möglichen Erklärungen für 666 aus, die im Laufe des Jahrhunderts vorgeschlagen wurden, insbesondere heute, insbesondere solche, die mit modernen technologischen Merkmalen unserer Zeit oder modernen Methoden der Kriegsführung und Dingen wie Barcodes und Computern und dergleichen in Verbindung stehen. Dieses Prinzip schließt diese Art von Erklärungen sofort aus.

Es ist interessant, dass dies als die Zahl eines Menschen beschrieben wird. Das ist etwas schwierig. Bedeutet das eine menschliche Zahl, oder selbst dann bin ich mir nicht sicher, was das bedeuten würde?

Was wäre eine menschliche Zahl im Gegensatz zu einer Engelszahl oder etwas Ähnlichem? Oder wenn er sagt, es sei die Zahl – oder wir könnten es als die Zahl eines Menschen verstehen –, bezieht sich das auf eine Person. Vers 17 könnte sich durchaus dafür eignen, wenn er sagt, dass niemand kaufen und verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen angenommen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Vers 17 legt also fast nahe oder erfordert, dass die Zahl einen Bezug zum Tier selbst hat.

Und das wirft einfach die Frage auf: Um welche Person könnte es sich handeln? Aus diesem Grund ist die mit Abstand häufigste Erklärung, dass die Tierzahl mit dem Namen Nero in Verbindung steht. Das ist die häufigste Erklärung. Und das würde sicherlich Sinn ergeben.

Dies bedeutet nicht, dass die Offenbarung zur Zeit Neros verfasst wurde. Es könnte einfach daran liegen, dass Neros Herrschaft und das Böse, das oft mit ihm in Verbindung gebracht wird – auch jenseits der Haltung der Christen ihm gegenüber im 1. Jahrhundert –, ihn fast zum Vorbild oder zum Typus eines zukünftigen bösen Kaisers oder irgendeines anderen Kaisers gemacht haben. Wenn Johannes hier also das Jahr 666 als Bezug auf Nero verwendet, meint er damit nicht, dass der Autor Nero wörtlich meint, sondern dass der Geist Neros, das Böse Neros, nun wieder in dem römischen Kaiser verkörpert ist, mit dem die Christen des 1. Jahrhunderts zur Zeit, als Johannes schrieb, konfrontiert sind.

Derselbe gottlose böse Geist, der Nero und seinen Kaiser verkörperte – Nero war ein Vorbild des Bösen –, wohnt nun im gegenwärtigen Kaiser, Domitian, wenn man die gängige Datierung der Offenbarung annimmt. Das Problem besteht jedoch darin, Neros Namen genau mit dem Jahr 666 in Verbindung zu bringen. Und wie die meisten wissen, ist dies mit Griechisch nicht möglich.

Die meisten haben versucht, Neros Namen mit der hebräischen Schreibweise in Verbindung zu bringen. Doch selbst dabei gibt es ein Problem, denn Neros Name ergibt selbst im Hebräischen nur dann die Zahl 666, wenn er auf eine eher seltene Schreibweise geschrieben wird, also nicht auf eine gebräuchliche. Verstehen Sie also, worauf ich hinaus will? Die einzige Möglichkeit, Nero im Griechischen mit 666 in Verbindung zu bringen, besteht darin, anzunehmen, dass es sich um die Schreibweise von Nero handelt und nicht nur um Nero, Nero Caesar auf Hebräisch und dann noch um eine eher seltene Schreibweise davon.

Das Problem ist also, dass man davon ausgehen müsste, und das ist dann der einzige Weg, auf 666 zu kommen. Das Problem ist also, dass man zwei Dinge annehmen müsste. Erstens, die Leser hätten Hebräisch verstanden, und viele von ihnen hätten es verstanden.

Zweitens waren sie mit einer eher seltenen Schreibweise des Namens Nero Caesar im Hebräischen vertraut. Viele haben deshalb nach anderen Erklärungen gesucht, aber ich halte sie für möglich, insbesondere wegen der Verbindung zwischen dem Zeichen, der Zahl und dem Namen des Kaisers in Vers 17. Es ist also möglich, dass Johannes erneut auf Neros Namen als ein Beispiel des Bösen anspielt, das in der Herrschaft des Römischen Reiches, wie er schreibt, erneut auftaucht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Zahl 666 zu sehen. Eine andere verbreitete Ansicht ist, sie als die Zahl eines Menschen zu betrachten, also als eine menschliche Zahl oder als eine Zahl kleiner als die perfekte Zahl Sieben. 666 wäre also eine Zahl kleiner als die perfekte Zahl 777.

Dies wäre also die Zahl der sündigen, gefallenen, gottlosen, götzendienerischen Menschheit, die nun im Herrscher Domitian verkörpert wird, der nun als unvollkommener, böser, götzendienerischer und betrügerischer Mensch dargestellt wird, der nicht die perfekte Zahl Sieben erreicht. Auf diese Weise versucht der Autor, die Leser dazu zu bringen, die wahre Natur Roms und seines Kaisers zu erkennen, indem er sie als gottlos und götzendienerisch betrachtet. Dies ist eine andere Art, die gottlose, götzendienerische Natur des Römischen Reiches und seines Kaisers zu betonen, indem er ihn vielleicht mit Nero in Verbindung bringt, ihn nun aber so darstellt, als ob sein Name nicht die perfekte Zahl Sieben erreicht. Stattdessen verkörpert er Unvollkommenheit, Böses und Götzendienst. Indem sie erkennen, wer dies verkörpert, können Christen nun besser widerstehen und sich nicht von den gottlosen, götzendienerischen Praktiken des Römischen Reiches täuschen lassen.

Und so bringen uns die Kapitel 12 und 13 an das Ende eines sehr wichtigen Abschnitts, der in wahrhaft apokalyptischer Manier nicht nur die wahre Natur Roms enthüllt – Rom ist dieses abscheuliche, satanisch inspirierte Tier, das das Böse, den Götzendienst, die Unterdrückung und die Gottlosigkeit früherer Generationen und Reiche verkörpert, die nun alle in Rom ansässig sind –, sondern der den Christen auch die wahre Quelle ihres Kampfes offenbart. In der Sprache des Paulus geht es ihnen nicht nur um den Kampf gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Autorität und den Herrscher der himmlischen Reiche, gegen Satan selbst. Und nun, gewappnet mit dieser neuen Perspektive und Erkenntnis, sind Gottes Kinder in der Lage, ihre Situation in einem neuen Licht zu sehen.

Die Christen, die Kompromisse eingehen, sollen wachgerüttelt und zum Widerstand bewegt werden, damit sie erkennen, was sie zu tun drohen. Die Christen, die leiden und sogar verfolgt werden, sollen jedoch dazu gebracht werden, durchzuhalten,

auszuharren, zu bleiben und ihr treues Zeugnis zu bewahren, ungeachtet der Konsequenzen.

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung Nummer 19 zu Offenbarung Kapitel 13, „Die zwei Tiere“.